



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

für Sie

- «Den Wohlstand mitgeschaffen»
- Interkultureller Gesprächstreff
- Interkultureller Kalender

italienisch

- Öffnungszeiten der Beratungsstelle für Schulsachen
Mittwoch, 20.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Alte Kaserne, 3. Stock, Raum Mosaik
- Italienische Spielgruppe «Il Sorriso»
- HSK-Kurse 2014-2015: Einschreibungen
- Kamishibai in italiano

«Den Wohlstand mitgeschaffen»

Zum 750-Jahr-Stadtjubiläum wurde die Stadtgeschichte neu geschrieben. Darin gilt den Menschen, die Winterthur geprägt haben, ein besonderes Augenmerk. Adrian Knoepfli ist Wirtschaftshistoriker und Co-Autor der Stadtgeschichte. Er wirft einen Blick auf die Geschichte der Migration in Winterthur.

Winterthur feiert 750 Jahre Stadtrecht. Im Jubiläumsprogramm sind Veranstaltungen von und für Migrantinnen und Migranten allerdings dünn gesät. Spielen sie also nur eine kleine Rolle in der Geschichte Winterthurs?

Adrian Knoepfli: Migrantinnen und Migranten waren für die Entwicklung von Winterthur auf den verschiedensten Ebenen wichtig.

Wann kam die erste Migrationswelle nach Winterthur? Woher kamen die Migrantinnen und Migranten hauptsächlich?

Vereinzelte Migrantinnen und Migranten hat es schon immer gegeben. Die erste Welle kam mit der Industrialisierung, als Winterthur einen Zustrom aus der Innerschweiz, Deutschland und Österreich, aber bereits vor dem Ersten Weltkrieg auch aus Italien verzeichnete.

Aus welchen Gründen kamen da die Migrantinnen und Migranten nach Winterthur?

Bereits im 19. Jahrhundert gab es, im Zusammenhang mit den Ereignissen in den umliegenden Ländern, politische Flüchtlinge, die von der Schweiz im Übrigen ziemlich grosszügig aufgenommen wurden. Die Masse aber kam wegen der Arbeit: in Industrie und Handwerk, auf dem Bau und als Dienstboten.

Waren sie beziehungsweise wie waren sie in Winterthur integriert?

Solange Migranten nicht in grosser Zahl kommen, integrieren sie sich eigentlich immer gut. Andererseits haben die Migranten schon früh eigene Organisationen wie zum Beispiel den deutschen Arbeiterverein gebildet. Dass in Konfliktsituationen dann jeweils nationale Feindbilder aktiviert werden, gehört zu den schmerzlichen Erfahrungen.

Während der Nachkriegsjahre kamen viele Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter nach Winterthur und fanden Arbeit in Unternehmen wie zum Beispiel Sulzer und Rieter. War das die Generation, die Winterthur am stärksten geprägt hat?



Insbesondere in der Industrie haben die Migranten eine wichtige Rolle gespielt. Bild: Unbekannt/Karl-Heinz Laube, pixelio.de

Im Alltag und langfristig sicher. Wenn man nur an alle die Pizzerias denkt... Mit ihrer wachsenden Zahl begannen die Migranten vermehrt eigene Strukturen aufzubauen: Läden, Restaurants, Vereine, Fussballmannschaften oder Schulen. Aber das taten im 19. Jahrhundert auch die Katholiken und die Arbeiterbewegung. Man ging zum katholischen Metzger, zum katholischen Coiffeur, sang im Arbeitermännerchor und so weiter. Und mit der International School Winterthur gibt es heute für die Kinder der sogenannten Expats ebenfalls eine eigene Schule.

Einzelne Migranten haben Winterthur aber schon früher stark geprägt: so vor allem auch eine ganze Reihe von Unternehmern wie Charles Brown (Gründer der Loki), Schoellhorn (Haldengut) oder Achtnich (Sawaco). Und etwa ein Viertel der Schweizer Bauunternehmen wurden von Italienern gegründet.

Wie hat sich die Zusammensetzung der Winterthurer Bevölkerung über die Jahre verändert?

Winterthur wurde zunächst katholischer, dann muslimischer. Das hat mit den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten zu tun. In jüngerer Zeit nahm der Anteil der Deutschen, überwiegend Hochqualifizierte, wieder zu. Mit der Globalisierung der Wirtschaft kommen

zudem vermehrt Amerikaner, Engländer oder zum Beispiel die im IT-Bereich gesuchten Inder in die Schweiz. Wie unsere Fussball-Nationalmannschaft schön zeigt, haben sich aber auch «die Schweizer» verändert.

Wie hat sich die Wahrnehmung der Migrantinnen und Migranten verändert?

Die Wahrnehmung ändert sich ja meist mit der Zahl. Ab einer gewissen Menge kommen Ängste und Fremdenfeindlichkeit auf, und das überall auf der Welt. Das hatte zur Folge, dass Winterthur 1970 die gesamtschweizerisch abgelehnte Schwarzenbach-Initiative knapp annahm, obwohl die Fremd-

arbeiter auch in Winterthur den Wohlstand mitgeschaffen und den Aufstieg der Schweizer Arbeiterschaft ermöglicht haben. Und obwohl die Umsetzung der Initiative für Winterthur ziemlich verheerende Auswirkungen gehabt hätte. Die Masseneinwanderungsinitiative hingegen wurde in Winterthur mit gegen 59 Prozent Nein abgelehnt.

Meine eigene Wahrnehmung ist die: Seit den 1960er-Jahren, als ich in Winterthur zur Schule ging, ist die Stadt lebendiger, vielfältiger, aber im multikulturellen Zusammenleben vielleicht auch etwas komplizierter oder anspruchsvoller geworden.

Interview: Anna Tavernini

über die stadtgeschichte

Pünktlich zum Stadtjubiläum haben acht Autorinnen und Autoren die Winterthurer Stadtgeschichte neu geschrieben. Im ersten der zwei reich illustrierten Bände wird die Zeit vom Erlangen des Stadtrechts 1264 bis 1850 behandelt. Hier stehen Archäologie und Siedlungsentwicklung im Zentrum.



Der zweite Band ist thematisch aufgebaut. Darin finden sich Einblicke in Städtebau und Siedlungsentwicklung, Industriegeschichte, Vereinswesen, Medienlandschaft, Religion, Bildungswesen und vieles mehr.

Die «Winterthurer Stadtgeschichte» ist im März 2014 im Chronos-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Weitere Informationen:
www.stadtgeschichte2014.ch

per voi



COMMISSIONE SCOLASTICA
DEI GENITORI ITALIANI
DI WINTERTHUR
Postfach 1679, 8401 Winterthur
Tel. 079 613 30 28, www.cogewi.ch
commissione.genitori@gmx.ch

1) Consultorio

Tutti i primi mercoledì del mese presso la Vecchia Caserma, Technikumstrasse 8, 3^o piano, nella Sala Mosaik – dalle ore 20.00 fino alle ore 21.00 – è aperto il Consultorio per genitori di scolari che frequentano la scuola svizzera. Durante le vacanze scolastiche il Consultorio è chiuso.

2) Gruppo Giochi italiano «Il Sorriso» per bambini in età da 3 a 5 anni (preasilo)

Per l'anno scolastico 2013/2014 sono ancora possibili alcune iscrizioni. Il Gruppo Giochi è guidato da una maestra con qualificazione certificata. Per informazioni rivolgersi a: Commissione dei Genitori, Tel. 079 613 30 28

3) Corsi di lingua a cultura italiana

Sono aperte le iscrizioni per l'anno scolastico 2014-2015

COSA SONO I CORSI DI LINGUA E CULTURA?

L'italiano è una delle lingue più belle che esistano, la lingua dei grandi poeti, dei grandi amori, la «dolce lingua» che ha fatto sognare i grandi del passato e allora perché perdere il privilegio di coltivarla e di impararla al meglio? Perché non permettere ai nostri figli di mantenere viva questa lingua e lasciarla decadere solo perché si è lontani dall'Italia? Abbiamo quasi l'obbligo di farlo!

Che cosa sono i corsi di lingua e cultura?

Sono corsi finanziati dal Ministero degli Affari Esteri e dal contributo delle famiglie. In questi corsi le scolare e gli scolari hanno la possibilità di rafforzare la propria identità approfondendo le loro conoscenze della lingua e della cultura italiana

Perché è importante la frequenza dei corsi?

- Conoscere meglio l'italiano aiuta i ragazzi a mantenere i loro contatti con i parenti e con il loro paese di provenienza.

- Attraverso i corsi i bambini nati in Svizzera comprendono meglio la cultura, il modo di vivere della propria famiglia e del paese d'origine.

- Chi conosce bene la propria lingua e cultura si integra meglio e ha più disponibilità e attenzione verso le altre culture.
- Padroneggiare la lingua materna aiuta ad apprendere le lingue straniere.
- Gli scolari vivono con più successo e sicurezza tra le due culture.
- Con una buona padronanza di più lingue si hanno notevoli vantaggi nel campo professionale.

Consigli per i genitori

- Usate a casa la lingua madre!
- Iscrivete i Vostri figli ai Corsi di lingua e cultura.
- Partecipate alle serate informative organizzate dal Consolato e dagli insegnanti.
- Contribuite a sostenere finanziariamente la continuità dei corsi in questo difficile momento per l'economia del nostro paese.
- Non esitate a dare un feedback sui corsi.

Siete interessati alle nostre attività?

Iscrizioni per l'anno scolastico 2014-15
www.corsiszurigo.ch

für sie

Interkultureller Gesprächstreff

Do, 24.4.2014, 18.00 Uhr

Menschen nichtdeutscher Muttersprache treffen sich in der Stadtbibliothek, um im Gesprächstreff ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die Stadtbibliothek bietet mit ihren vielfachen Anregungen den Teilnehmenden eine Gelegenheit, Deutsch zu üben und Sicherheit in der deutschen Sprache zu erlangen. Der Treff steht allen offen.

Interessierte melden sich direkt in der Stadtbibliothek oder per E-Mail an: martina.jaeggi@win.ch

interkult. kalender

| | |
|-----------|-----------------------------|
| 8.4. | Internationaler Romatag |
| 13.4. | Palmsontag |
| 13.-15.4. | Thailändisches Neujahrsfest |
| 14.4. | Neujahrsfest des Sikh |
| 15.-22.4. | Pessach-Fest (jüdisch) |
| 17.4. | Gründonnerstag |
| 18.4. | Karfreitag |
| 20.4. | Ostern |
| 23.4. | Türkisches Kinderfest |
| 27.4. | Shoah-Gedenktag |
| 1.5. | Tag der Arbeit |

per voi

Kamishibai in italiano

Arianna Scariggi erzählt Geschichten in italienisch. Für Kinder von 4 bis 10 Jahren.

Arianna Scariggi racconta con la valigia delle storie giapponese «Questo non è un pappagallo» di Rafik Schami/Wolf Erlbruch e «Il piccolo cavaliere senza paura» di Jutta Langreuter/Sophie Schmid

9. April 2014

16.00 Uhr: Bibliothek Hegi
17.30 Uhr: Bibliothek Seen

14. April 2014

16.05 Uhr: Bibliothek Veltheim

Die nächste Ausgabe erscheint
am 22. April 2014.
Neue Beiträge und Mitteilungen
werden gerne entgegengenommen bis
Dienstag, 15. April 2014,
17 Uhr unter:
forum.winterthur@hispeed.ch